

in den Jahren 1911–61, in: *Festschrift zur 150-Jahr-Feier des Steiermärk. Landesmus. Joanneum, 1961, S. 75 ff.*; J. M. Eder, *Ausführliches Hdb. der Photographie, 4. Aufl., Tl. 1, 1932, S. 543*; W. Baier, *Quellendarstellungen zur Geschichte der Photographie, 1964, Mitt. K. Mecenovic, Graz.* (A. Durstmüller)

Markus Adalbert, Volksbildner und Schriftsteller. * Friedberg (Frymburk, Böhmen), 1. 4. 1827; † Linz a. d. Donau, 22. 2. 1913. Sohn eines Ledermeisters, Bruder des Schulmannes und Schriftstellers Jordan Kajetan M. (s. d.); wirkte 1845–57 als Lehrer an der Pfarr- und Musterschule St. Josef in Linz. 1857 trat er in die Allg. Sparkasse in Linz ein, war 1886–95 Dion. Sekretär und gleichzeitig (1858–82) Lehrer an der Gremial-Handelsschule. M., 1874–81 Mitgl. des Linzer Gemeinderates (dt. liberal) und 1848 Mitgl. der Nationalgarde, Mitbegründer des Turnver. der Alpenvereinssektion Linz und des Böhmerwaldbundes, war ein glänzender Organisator, der sich für kulturelle Belange sehr einsetzte. Er war am Aufbau der Allg. Sparkasse in Linz und an deren bedeutenden Widmungen für gemeinnützige Zwecke hervorragend beteiligt. Er wies in Vorträgen auf die Möglichkeit einer Verkehrsverbindung zur Adria (1872) hin, was zunächst zum Bau der Lokalbahn Linz–Kremsmünster und später der Pyhrnbahn führte. M. erkannte als einer der ersten die Bedeutung Stifters als Schulmann, trat aber im Gegensatz zu diesem für den Übergang von der Kiel- zur Stahlfeder ein. M. war Ehrenmitgl. der Liedertafel „Frohsinn“ in Linz, der Bruckner (s. d.) ab 1868 als Chorleiter angehörte, und Mitgl. einer zwanglosen literar. Vereinigung in Linz, mit der u. a. Hagenauer (s. d.), Streicher, Ginzkey, Schönherr und Schullern verbunden waren. M. war auch mit Matosch (s. d.) und Kienzl (s. d.) — die Kegelbahnszene im „Evangelium“ geht auf Linzer Kegelabende zurück — befreundet. Er war der Initiator des 1902 enthüllten Stifterdenkmales in Linz.

W.: Wie können sich Ober- und Unterlehrer ihre Stellung gegenseitig angenehmer machen?, in: *Die dt. Volksschule, Jg. 2, 1853*; Kann man die Schüler der Volksschule auch mit Stahlfedern schreiben lassen?, ebenda, Jg. 5, 1856; etc.

L.: *Vierteljahrsschrift des Adalbert Stifter-Inst., Jg. 12, 1963, H. 1/2, S. 67 ff.*; Krackowizer; F. Haslinger, Dr. Andreas Markus — ein Siebziger, in: *Vierteljahrsschrift des Adalbert Stifter-Inst., Jg. 4, 1955, H. 1/2, S. 34 ff.*; A. Markus, Bruckner-Erinnerungen, in: *Z. für Musik, Jg. 106, 1939, S. 255 ff.*; A. R. Hein, A. Stifter. Sein Leben und seine Werke, 2. Aufl. 1952, S. 658, 831; *Mitt. E. Puffer, Linz.* (A. Großschopf)

Márkus Emilia, Schauspielerin. *Steinamanger (Szombathely, Ungarn), 10. 9. 1860; † Budapest, 24. 12. 1949. Nach Absolv. der Schauspielakad. in Budapest wurde sie 1877 an das dortige Nationaltheater engagiert. 1928 ständiges und Ehrenmitgl. des Nationaltheaters. M., neben M. Jászai (s. d.) die größte ung. Schauspielerin um die Jahrhundertwende, beherrschte das klass. und das moderne Repertoire, glänzte aber vor allem im französ. Salondrama.

Hauptrollen: Julia (W. Shakespeare, Romeo und Julia); Ophelia (ders., Hamlet); Desdemona (ders., Othello); Gretchen (J. W. v. Goethe, Faust); Maria (F. v. Schiller, Maria Stuart); Melinda (J. Katona, Banus Bánk); Eva (I. Madách, Die Tragödie des Menschen); Marguerite Gauthier (A. Dumas, Die Kameliendame); Nora (H. Ibsen, Nora oder ein Puppenheim); Rebekka West (ders., Rosmersholm); Frau Alving (ders., Die Gespenster); etc.

L.: M. Cerner, M. E., 1962; *Nagy magyar színészek (Große ung. Schauspieler), 1957*; M. Szimlövészeti Lex. 3, 1936; *Das geistige Ungarn*; M. Életr. Lex.; Pallas; Révai; *Szinnyei*; *Új M. Lex.*; J. Pukánszky-Káddár, *A Nemzeti Színház százéves története (100 Jahre Nationaltheater), 1940, s. Reg.* (K. Benda)

Markus Jordan Kajetan, Schulmann und Schriftsteller. * Friedberg (Frymburk, Böhmen), 22. 1. 1831; † Mauthausen (OÖ), 23. 7. 1893. Bruder des Volksbildners und Schriftstellers Adalbert M. (s. d.); besuchte die Lehrerbildungsanstalt in Linz. Er unterrichtete ab 1848 in verschiedenen Orten in Südböhmen, OÖ und NÖ und war 1872–93 Bürgerschuldir. in Wien. In Büchern, Vorträgen und Aufsätzen wirkte er als Volksbildner und machte sich um die Neuorganisation der Volksschule verdient. 1869 Mitbegründer und Präs. des „Vereins der Deutschen aus dem südlichen Böhmen in Wien“, regte er die Errichtung von Gedenkstätten für berühmte Männer des Böhmerwaldes an, so vor allem den Plöckenstein-Obelisk (1877) zur Erinnerung an Stifter. M. trat auch als Mundartdichter hervor.

W.: Die Geschichte Österr.-Ungarns für Schule und Haus, 1871; Geschichts-Tabellen für österr. Volksschüler, 5. Aufl. 1873; A. Stifter, 1877, 2. Aufl. 1879; Kremsthal-Bahn, 1881, 2. Aufl. 1882; Mühlkreisbahn, 1888, 2. Aufl. 1893; etc. Zahlreiche literar. und pädagog. Abhh. in Z.; Gedichte.

L.: *Tagespost (Linz) vom 19. 5. 1872*; *Dt. Arbeit, Jg. 1, 1901/02, S. 188*; M. Sechter–H. Teufelberger, J. K. M. Biograph. Denkmal, 1894; F. Mayröcker, Von den Stillen im Lande. Pflichtschullehrer als Dichter, Schriftsteller und Komponisten, 1968; A. Hinrichsen, Das literar. Deutschland, 1887–91; Giebisch-Gugitz; Kürschner, 1887–90; A. Teuffenbach, Vaterländ. Ehrenbuch, 1887; Wurzbach; *Mitt. A. Markus, Linz.* (J. Posner)